

Newsletter MEG

2011 / 1

Jahrestagung der MEG: Die Jahrestagung „**Hypnotherapie, Kunst, Handwerk, Wissenschaft**“ steht kurz bevor, und neben dem Hauptthema gibt es auch wieder eine **Medizinerschiene**. U.a. möchten wir das Bewusstsein über die Wirkung verschiedener **Kommunikationsstile in der Arzt-Patient-Beziehung** erhöhen. Patienten mit starken Schmerzen oder welche, die vor einer wichtigen Diagnose stehen, sind übermäßig suggestibel. Was dann in solchen Situationen gesagt wird, ist oft wenig hilfreich. Man könnte daraus ein Handbuch der **Gesundheitsschädigenden Kommunikation** gestalten. Hier ein Beispiel: Als die Patientin (selbst Ärztin) schon auf dem OP-Tisch lag, fragte der Anästhesist den Chirurgen: „Ist das wirklich so eine gefährliche Operation?“ Daraufhin bekam die Patientin einen Kreislaufzusammenbruch und die OP musste abgebrochen werden.

Wer da selbst noch gute Beispiele hat (auch positive), kann uns über die Adresse unten mailen.

Aus dem Seminarkalender

Zu weiteren Veranstaltungen der Blick auf **die aktuellen Seminare und Veranstaltungen** der einzelnen Regionalinstitute unter:

<http://www.meg-hypnose.de/index.php?id=39>

Und für Kurzentschlossene: **Hypnotherapie in der Anwendung und Skifahren gibt es in St. Anton 13.-18. März.**

Zum Thema „**Scham und Peinlichkeit**“ ein weiterer Beitrag zu China.

Die Chinesische Scham-Gesellschaft Zweiter Teil meiner China-Impressionen.

Die chinesische Gesellschaft wird im Gegensatz zur westlichen Schuldgesellschaft als Schamgesellschaft bezeichnet. Tatsächlich scheint Schuld in Westeuropa eine größere Rolle zu spielen. Mein Eindruck ist, dass sich das Chinesische Rechtssystem in seiner Ausprägung deutlich vom europäischen und amerikanischen unterscheidet. In Europa und in den USA hat der Bürger das Gefühl, dass er geschützt ist, wenn er sich auf dem Boden des Rechts bewegt. Andersherum kann man der übelste Bursche sein, wenn man gute

Rechtsanwälte und das Recht auf seiner Seite hat, kann einem nichts passieren. Das kriminelle, betrügerische Agieren vieler Finanzjongleure im Vorfeld der Finanzkrise blieb, weil rechtens, straffrei. In China fühlt man sich durch das Recht weit weniger geschützt. Hier ist es wichtiger, wie man von anderen gesehen wird. Ohne einen guten Leumund verliert man den Schutz der Gesellschaft. Man braucht andere, die sich für einen einsetzen oder verbürgen. Diese Erfahrung machen manche westliche Geschäftsleute, die zwar im Recht sind, aber ohne persönliche Beziehungen in China keins bekommen. Der chinesische Richter fühlt sich weniger an das Recht gebunden. Die andere Seite ist die: Ist ein Angeklagter ein Betrüger (ohne guten Leumund), wird er abgestraft, egal wie die Rechtslage ist. (Man stelle sich vor, wie man dann bezüglich der Finanzkrise geurteilt hätte)

Man kann einwenden, dass diese Praxis jeglicher politischer Willkür Tür und Tor öffnet, und so ist es wohl auch. Mancher kann nun beruhigt feststellen, dass die Verhältnisse hier grundsätzlich anders sind. Aber würde jemand versuchen, Herrn Stoiber wegen Strafvereitelung im Amt zu verklagen, weil er der Augsburger Staatsanwaltschaft untersagt hat, die Festplatte von Max Strauß auszuwerten, (da waren wohl die Schwarzgeldkonten seines Vaters verzeichnet), wird er keinen Staatsanwalt finden, der die Klage annimmt. Dazu der Literaturtipp: Schlötterer / Macht und Missbrauch

Und zum Fall des Wikileaks-Gründers Julian Assange ist anzumerken, dass noch nie ein Mann, der über längere Zeit einverständlichen Sex mit zwei Frauen hatte, nach Ende der Beziehungen per Interpol gesucht wurde. Wenn man bestimmten Interessen in die Quere kommt, ist auch in westlichen Staaten das Recht biegsam.

Psychologisches zum Thema Scham

Im Vorfeld eines Seminars zu „Scham und Peinlichkeit“ in Prien am Chiemsee erwähnte der dortige Klinikleiter, man habe bereits den Psychoanalytiker Wurmser (liebenswerter Kollege) zu diesem Thema als Referenten gehabt. Ich versicherte, mein Schwerpunkt sei vor allem die Therapie von Schamproblemen.

„Ja“, sprach der Klinikleiter, „danach haben wir Herrn Wurmser auch gefragt, und er hat geantwortet, er sei jetzt mit einem Klienten mit diesem Thema in der 800sten Stunde, er wisse aber noch nicht wie es ausgehe.“

Dass Therapie auch schneller geht, wissen inzwischen auch die vielen psychoanalytisch ausgebildete Kollegen, die hypno-systemische

Konzepte nutzen. Dazu das folgende Fallbeispiel aus meiner Praxis:

Ein 15-jähriger Junge kommt wegen einer starken pubertären Akne. Er wagt sich nicht unter Gleichaltrige, da er sich schon häufig abfällige spöttische Bemerkungen über sein Aussehen eingefangen hatte. Vor allem Mädchen gegenüber sei es ihm peinlich, wie er aussehe. Er habe den Eindruck, dass er auf Grund seiner Hautunreinheiten bei diesen keine Chance habe.

Ein Junge in diesem Alter braucht zum einen Verständnis, gleichzeitig aber konkretes Handwerkszeug, um sich in sozialen Situationen zu behaupten. Was kann man ihm raten? Hier die Antwort:

a) Wenn Dich jemand auf Deine Haut anspricht, dann sage: Stimmt, ich finde auch, es sieht echt scheiße aus. Und ich bin froh, wenn es irgendwann weg ist.

b) Wenn Dich jemand für Deine Haut verspottet, dann sage: Einen Spruch hast Du noch frei, aber dann ist Schluss! Und wenn Dir jetzt noch etwas richtig Gutes einfällt, dann bekommst Du von mir ein Bonbon. (Die Bonbonidee habe ich von B.Trenkle)

c) Wenn Mädchen etwas sagen oder abfällig gucken, dann sage: Mit meiner Haut kann ich im Moment nicht punkten, aber ich habe andere Stärken. Und diese Stärken bleiben. Die Pickel sind irgendwann weg.

Das ging dann auch in 10 Minuten.

Geschichte: Das geliehene Geld

Mosche hat wieder einmal alles Geld beim Spiel verloren und ist missmutig auf dem Weg nach Hause. Da trifft er einen guten Bekannten.

"Bitte leih mir 50 Silberlinge." jammert Mosche, "Ich werde sie Dir sobald wie möglich zurückzahlen." "In Ordnung Mosche," antwortete der andere, "ich schenke Dir 10, die kannst Du behalten und musst sie mir nicht zurückgeben."

"Warum schenkst Du mir 10 und leihst mir keine 50?" will Mosche wissen.

"Schenke ich Dir 10, dann hast Du 10 gewonnen und ich habe 40 von den 50 gewonnen. Denn leihe ich Dir 50, so habe ich die ganzen 50 verloren, da ich sie ohnehin nicht wiederbekommen werde. "

Der Witz

a) Gesundheitsschädigende Kommunikation

Der Stationsarzt zum Patienten: „Warum rennen Sie denn so panisch aus dem OP-Saal?“ „Die Oberschwester hat gesagt: Beruhigen Sie sich, das ist doch eine einfache Operation, Sie werden es schon schaffen!“ „Aber das ist doch

positiv.“ „Aber Sie hat es nicht zu mir gesagt sondern zum Chirurgen!“

b) für die Paartherapeuten

„Was reizt Sie nach 30 Jahren Ehe eigentlich noch an Ihrer Frau?“ „Ach jedes Wort!“

Politiker im Bürgersgespräch

Fünf Euro mehr in der Tasche, und? Was sagt man??



Schon gewusst?

Im letzten Newsletter erwähnte ich, dass in China die Koseformen von Vater und Mutter wie bei uns Mama und Papa sind. Dazu der Kommentar von Dr. Jochen Klein, Lern- und Psychotherapeut aus Hbg. :

Es ist in der Tat so, dass bei geschlossenen Lippen plus Ton ein MMM entsteht, wird dann der Mund (weit) geöffnet - was kommt dabei raus? Ausprobieren! Ein AAA!

Ist die Lippenspannung etwas erhöht ... PA. Und da Kleinstkinder schrecklich gerne Laute wiederholen, haben wir Papapapapa, Mamamma und das in der Tat international! Blanke Biologie!

Und die Kollegin und Medizinerin D. Langfeld bemerkte zur Geschichte über Perfektion (nur der Tod ist perfekt), dass der Herzschlag vor dem Tod unnatürlich regelmäßig wird.

Das ist doch eine interessante Nachricht für die Herzphobiker, die doch so beunruhigt sind, wenn ihr Herz nicht regelmäßig schlägt. Heißt doch, Mensch Du lebst ja!“

Verantwortlich für den Inhalt (u. Rückmeldungen an)

Milton Erickson Institut Hamburg

Dipl.-Psych. Ortwin Meiss Eppendorfer Landstr. 56
20249 Hamburg Tel.: 040 4803730 / 04 / Fax 35

www.mei-hamburg.de

info@milton-erickson-institut-hamburg.de

